

aber typographisch recht unübersichtlich. S. 42–44 findet sich eine nützliche Übersicht über die erschlossenen Signaturen.

WUNDERLE – In der Neukatalogisierung der bisher nur durch das Repertorium von Halm/Schmeller erschlossenen Clm-Bestände werden mit diesem Band die ersten 130 der über 900 Codices des ehemaligen Bestandes der Abtei St. Emmeram vorgestellt. Es ergeben sich zahlreiche Überschneidungen zum ersten Band des Katalogs der illuminierten Handschriften der BSB von Katharina Bierbrauer¹⁶, dessen Angaben hier durchaus schon wieder ergänzt werden mußten, etwa zur Geschichte des Einbandes von Clm 14000, dem für Karl den Kahlen angefertigten Codex aureus, dessen Evangelistenverse MGH Poetae 3 ediert sind. Aus dem reichen und breit erforschten Bestand seien die juristischen Handschriften besonders hervorgehoben, eine Collectio Dionysiana aus dem späten 9. Jahrhundert (Clm 14008) und die zahlreichen Textzeugen der beiden Corpora iuris aus dem 14. und 15. Jahrhundert.

4. Spezialkataloge nach DFG-Richtlinien

Der unerhört hohe Preis der hier zu besprechenden Werke wirft die Frage auf, ob die großen deutschen Bibliotheken solche Kataloge nur noch für den Eigenbedarf erstellen und wie sich die dahinter stehende Verlagspolitik mit der Förderung durch die Öffentliche Hand (DFG)¹⁷ vereinbaren läßt: denn am Ende sind es die Erwerbungssetats der wissenschaftlichen Bibliotheken, aus denen die Prunkbände bezahlt werden müssen. Dann sollte man gleich zu kalligraphischen Prachtkatalogen übergehen (wie Olga Dobiaš Roždestvenskaja dies 1934 mit dem Abbildungsband zu den Codices Corbeiensis Leninopolitani tat, von dem weltweit nur fünf Exemplare existieren¹⁸). Angesichts der Etatentwicklung der wissenschaftlichen Bibliotheken können sich selbst viele Universitätsbibliotheken diese Titel kaum mehr leisten – und wenn, dann nur um den Preis von Einsparungen auf anderem Gebiet. Solche Produkte können jedenfalls nicht mehr den Anspruch erheben, die beschriebenen Bestände der wissenschaftlichen Öffentlichkeit zu erschließen.

16) Vgl. DA 51 (1995) S. 183.

17) Im Katalog von SAUER wurden die Druckkosten von der Bibliothek bezuschußt, die Personalkosten von der DFG ganz getragen. Den Verlagsgewinn bezahlen die anderen Bibliotheken; der einzelne Wissenschaftler wird sich dieses Werk nicht leisten wollen.

18) Der gedruckte Textband: Olga DOBIAŠ ROŽDESTVENSKAJA, Codices Corbeiensis Leninopolitani. Histoire de l'atelier graphique de Corbie de 651 à 830 reflétée dans les Corbeiensis Leninopolitani (Académie des Sciences de l'URSS. Travaux de l'Institut de l'histoire de la Science et de la technique, Ser. II. Fasc. 3) Leningrad 1934 nennt S. 27 die Empfänger des handschriftlichen Begleitbandes: Akademie der Wissenschaften der UdSSR, Bibliothèque Nationale de Paris, British Museum, University of Harvard, Monumenta Germaniae Historica. „Au reste, en dehors des grandes bibliothèques, il est bien difficile de se livrer à une étude sérieuse des problèmes de la Paléographie“ (S. 27 f.). Das Exemplar der MGH-Bibliothek soll in digitalisierter Form über das Internet zur Verfügung stehen (<http://www.mgh.de>).